



Griechenland 2015

August 2015, ganz spontan entscheiden wir nach Griechenland zu fahren. Wir buchen per Internet (660,- €) bei Anek Lines die Überfahrt von Venedig nach Patras/Griechenland. Leider keine Kabine und auch kein Camping an Board sondern Airseats. Schlafen so gut wie unmöglich.

Anfahrt am 9. August (82263 km) über Kärnten, Klopeiner See - natürlich zum Camping Nord und Abendessen beim Kummer Ernstl (Grinzing Heuriger).

Am 11.8. fahren wir nach Bodensdorf und besuchen Annemarie und Edi, Weiterfahrt nach Venedig um 13.14 Uhr.



Ankunft Camping Fusina bei Venedig um 15.10 Uhr. Hier hat man einen besonders schönen Blick nach Venedig. (82935 km).

Am 12. August checken wir um 8.48 Uhr ein, genießen die Sonne an Deck und sehen beim Beladen des Schiffes zu. Abfahrt 12.13 Uhr, etwas verspätet. Ist halt a langweilige Angelegenheit, wir "wandern" von Deck zu Deck, verspeisen unseren mitgebrachten Proviant.

Am 13.8. Ankunft in Patras. Um 20.26 Uhr kommt Ernst mit unserer Travelbox aus dem Bauch des Schiffes und wir machen uns auf den Weg nach Rion Beach, etwas außerhalb von Patras bei der Antirio Brücke. Hier gibt es einen großen Parkplatz, welchen wir als Übernachtungsplatz nutzen "müssen", da der Campingplatz Rion Beach leider seit 2012 geschlossen ist. Leider verbreitet sich die Unsitte der gratis Übernachtung auf Parkplätzen bzw. Wildes Camping immer mehr aus. So sind wir, die eigentlich kultiviertes Campen vorziehen ebenfalls gezwungen auf Parkplätzen zu übernachten. 70.000 € für den Kauf eines Wohnmobils berappen und dann bei der Campingplatzgebühr sparen, soweit ist der Campingtourismus gekommen, schade!



© Wiebke, Anton und Mäy

Hier lernen wir Wiebke, Anton und Mäy und ihren blau-weiß-gründerten VW T3 kennen, Gruß an euch 3 (Danke für das Foto).

14.8. Morgens geht es weiter Richtung Athen, wir besichtigen die Senkbrücke von Korinth, eine Brücke mit einer vertikal beweglichen Fahrbahn, der Fahrweg wird durch Seilwinden in eine Tiefe von 8 m abgesenkt, um den Weg für die Schiffe freizugeben. Am Kanal von Korinth gibt es an jedem Ende eine Senkbrücke.

Nach Korinth gehts weiter nach Athen, doch unser Navi hat einen Kartenfehler, weißer und leerer Bildschirm, gsd haben wir ein zweites Navi mit, kommen um 15.30 Uhr an (km 83208), es donnert. Unsere Freunde Gerti und Karl haben für uns ein Plätzchen am Camping Meltemi bei Gythio reserviert. Es wird eng, immer mehr Camper kommen dort an, also fahren wir am 15.8. doch weiter nach Gythio, und schieben Athen ans Ende des Urlaubs, 12 Uhr Ankunft.

Nun beginnt unser Urlaub erst richtig mit Gerti und Karl. Relaxen, schwimmen, grillen, Bier trinken und a bisserl Sightseeing. Übrigens bekommt man hier das Bier in eisgekühlten Gläsern, herrlich. Flaschenbier um 1.70 €, offenes Bier um 2.50 €, Hauptspeisen zwischen 5 und 6 €.

Der Campingplatz Meltemi liegt direkt in einer Olivenplantage. Dieser Strandabschnitt ist auch berühmt für seine Schildkröten. Mit Hilfe von Freiwilligen wird diese uralte Reptilienart geschützt, indem die Nester markiert werden, damit sie nicht von den Badenden zerstört werden.

100te von weiblichen Schildkröten kommen zurück zu den Stränden wo sie geboren wurden und legen während der Nacht 80-120 zerbrechliche Eier ab, die sie mit warmem Sand zudecken. Die Eier werden 7-10 Wochen gebrütet und sobald die jungen Schlüpflinge aus dem Nest zur Sandoberfläche kommen (meistens nachts, wenn es frisch ist), begeben sie sich mühsam zum Meer.

Man soll den kleinen Schildkröten aber dabei nicht helfen und sie z.B. ins Meer tragen. Das kann fatale Folgen haben, denn die Lungen der Schildkröten entfalten erst durch die Wanderung zum Wasser ihre volle Kapazität. Man tut ihnen also nix Gutes mit falsch verstandener Hilfsbereitschaft und Tierliebe!!!!!!!



17.8. Auf der Fahrt nach Monemvasia kommen wir am Schiffswrack "Dimitrios" in der Selinita Beach vorbei, einer Legende zufolge handelt es sich um ein Schmugglerschiff, das 1981 hier gestrandet ist.

Eindrucksvoll ragt dann der Felsen von Monemvasia wie ein Schiff aus Stein bis zu 300 m hoch aus den Tiefen des Meeres. An die steile östliche Felswand des 1,8 km langen Brockens kauert sich eine kleine mittelalterliche Stadt mit engen Gassen und einem Stilmix aus osmanischen und venezianischen Häusern.

Die alten Gebäude in den verwinkelten Gassen sind aber heute nur noch die Hülle für Cafes, Restaurants, oder Luxushotels.

Der Hauptplatz mit der Kanone wird beherrscht vom Glockenturm der Kirche Elkomenos Christos. Die Aussicht vom Hochplateau der Insel bleibt uns aber verwehrt, da wegen der dort durchgeführten Bauarbeiten die ganze Oberstadt gesperrt ist.

Monemvasia, eine der schönsten Städte auf unserer Reise. Und berühmt ist sie auch noch: Im Mittelalter hieß sie Malvasi, und der vielgetrunkene Rotwein trägt seinen Namen nach dieser Stadt, weil dies der Ort war, von dem aus der Wein Malvasia verschifft wurde. (da erinnern wir uns doch gerne an Andrea und Rainer und den Sizilienurlaub, >>**SIZILIEN**).

Unser Abendessen haben wir uns ehrlich verdient. Es gibt Leichenteile vom Schwein in Form von griechischen Würsteln, mit griechischem Salat und Knoblauchbrot, dazu kommt griechisches Bier in edlem Alu verpackt auf den Tisch. Mahlzeit!

Loukaniko ist eine Schweinsbratwurst von mittelgroßem Kaliber und einer mittelgroben Struktur. Sie schmeckt üblicherweise kräftig fleischig und unterscheidet sich in den verwendeten Gewürzen und Kräutern je nach Region. Ein weiterer Ausflug bringt uns nach Gythio, eine Kleinstadt, mit einer langen Hafensperrade, steilen Treppen und malerischen Gassen, urchriechisches Ambiente.



Abendessen im Restaurant I Trata.

Ernst - Moussaka, Uschi - Schwein in Zitronensauce, Gerti - Souvlaki vom Huhn, Karl - Imam Bialdi. Imam Bialdi ist ein sehr beliebtes Gericht des südöstlichen Mittelmeer-Raumes, das aus in Olivenöl gegarten, mit Zwiebeln, Knoblauch und Tomaten gefüllten, Auberginen besteht.

Am Tisch neben uns sitzen 3 Leute, sie bestellen eine Fischplatte. Zu meinem Erstaunen bleibt mehr als die Hälfte unangetastet. Mein ungläubiges Kopfschütteln bemerkt der

Chef des Hauses und schon gehört die Fischplatte mir.

Hervorragend essen konnten wir auch in Takis Taverne am Strand von Mavrovouni. Man muss zum Hausherrn in die Küche, der einem dann die verschiedenen zur Verfügung stehenden Speisen zeigt und direkt die Bestellung entgegennimmt. Das Zahlungsritual hat uns natürlich am besten gefallen, denn es gab Ouzo, Wein und eine große Portion Obst auf Haus bevor man endlich bezahlen "durfte".

Weiterfahrt nach Stoupa durch eine toskana-artige Landschaft mit ihren Oliven- und Zitronenhainen, Orangenplantagen, bewacht vom Taygetos-Gebirge.

Wir logieren am Camping Kalogria, angenehmer, schattiger Platz, sauber, Einkaufsmöglichkeit. Der Besitzer hat uns versprochen, dass es nextes Jahr auch eine Österreichische Fahne im Eingangsbereich geben wird.

Stoupa hat sich zum touristischen Zentrum der Region am Peloponnisou (Peloponnes) entwickelt. Das liegt in erster Linie an den beiden traumhaften Buchten mit den schönen Sandstränden. Der Hauptstrand liegt unmittelbar an der Uferpromenade von Stoupa und man fällt sozusagen von einer der vielen Tavernen direkt ins Meer.



Der zweite Strand von Stoupa, die Kalogria Beach, liegt hinter einem Hügel in einer kleinen, urigen Bucht. Dort haben sich ebenso einige Restaurants angesiedelt, die unmittelbar am Sandstrand liegen.

HOME



Eine Besonderheit von Stoupa ist das glasklare Wasser mit den kalten Quellen oder kalten Sickerstellen, bei denen kaltes Wasser aus dem Untergrund hervortritt.

Unterirdische Süßwasserquellen, welche ein bis zu 3-4 Grad kälteres Wasser vom Taygetosgebirge bringen. Man kann sich in einer natürlichen Badewanne das Salzwasser von der Haut waschen.

In Kalamata (km 83524) trennen sich unsere Wege und wir fahren nach Mistra. Danke an Gerti und Karli für die schöne Zeit und die Ausflüge, die wir mit Euch gemacht haben.

Prost! Ya mas = για μας!

Mystras bzw. Mistra ist eine byzantinische Ruinenstadt in der Nähe des gleichnamigen Dorfes. Die meisten der byzantinischen Kirchen sind noch intakt und können auch von innen besichtigt werden.

1428 Gründung des Pantanassa-Klosters, hier leben heute noch Nonnen. Besonders sehenswert sind einige Kirchen mit farbenprächtigen Wandmalereien, darunter St. Sophia und St. Demetrius. Ganz oben auf dem Hügel gibt es noch eine Festung.



27.8.: (km 83843) Weiterfahrt nach Mykene, doch ehrlich gesagt hatten wir keine Lust auf diesen Grabhügel. Übernachtung am Camping Mycenae

(Preis 15 €), ganz kleiner Platz, familiär geführt. Die alte Frau freut sich, wir sind scheinbar die ersten Gäste heute, gleich kommt sie mit Rosmarin, Thymian, Birnen und Paprika angelaufen. Später bringt sie auch noch einen Obstteller, einfach griechische Gastfreundschaft. Danke!

28.8. Abfahrt Richtung Athen (km 83781)

Wieder bietet uns das Navi nur eine weiße Landschaft an, aber eigentlich kann man den Camping Athens eh nicht verfehlen. Die Autobahn von Korinth E94 mündet in die mehrspurige Straße 8, welche am CP vorbeiführt, man muss bis zur Kreuzung Thivon /Media World weiterfahren und auf der gegenüberliegenden Fahrbahn wieder ca. 1.4 km zurückfahren, rechts bei der Busstation Kampingk befindet sich der Campingplatz Athens.



Die Dame an der Rezeption spricht gut Englisch und ist sehr bemüht, uns Touristen genauestens den Weg in die Innenstadt zu erklären. Man kann auch Bustickets bei ihr kaufen (1.20 €, Senioren nur 0.60 €) und bekommt einen Stadtplan. Die Busse A15 und B15 fahren bis zur Endstation Larissa Station, dort nimmt man dann die U Bahn-Linie 2 z.B. zur Station Akropolis, von hier aus sind eigentlich alle Sehenswürdigkeiten zu Fuß erreichbar.

Das Parthenon wurde zu Repräsentationszwecken erbaut und wirkt kaum wie ein menschliches Bauwerk, sondern scheint aus dem Boden gewachsen zu sein. Das Erechtheion, ein herkömmlicher Tempel in dem zahlreiche Gottheiten verehrt wurden, steht gleich gegenüber. Der auffälligste und bekannteste Teil ist die Korenhalle, deren Dach von sechs Mädchenstatuen (Koren) getragen wird.

Die Akropolis selbst ist in der Tat sehr beeindruckend und da sie auf einem Hügel mitten im Stadtzentrum gebaut ist, kann der Besucher von hier oben aus eine schöne Aussicht auf die Stadt genießen. Es ist aber fast zu jeder Tageszeit und vor allem in der Hochsaison mit großen Massen an Touristen zu rechnen.

Das Ticket kostet 12 € (2015) ist aber für mehrere Sehenswürdigkeiten gültig.

Z.B. die Agora, antiker Markt- und Versammlungsplatz oder die Stoa des Attalos.

Mit einer Größe von 115x20 m und zwei Stockwerken handelt es sich um ein sehr großes Gebäude. In beiden Stockwerken gibt es jeweils eine doppelte Säulenreihe, dahinter befinden sich 21 Räume. Es gab sowohl dorische als auch ionische Säulen, deren Abstand größer war als in der Antike üblich. Alle Räume der Stoa dienten als Ladengeschäfte, heute ein Museum.

Hephaistos-Tempel, ein beinahe unzerstörter Marmortempel. Verehrt werden hier Athene, Hephaistos oder Thissos, man weiß es nicht genau. Das Hephaisteion wurde größtenteils aus Pentelischem Marmor erbaut und hat 34 dorische Säulen.

Weiter zum 1.900 Jahre alten Hadrians-Bogen. Diesen ließ der römische Kaiser Hadrian aufstellen um die alte und die von ihm erbaute neue Stadt zu trennen.



Hinter dem Hadrians-Bogen befindet sich auf einem weiteren Ausgrabungsgelände der Tempel des Olympischen Zeus, mit schönem Blick hinauf zur Akropolis.

In Kerameikos standen einst die wichtigsten Stadttore Athens. Hier befindet sich ein antiker Friedhof sowie die Straße der Gräber. Dem Ausgrabungsgelände angeschlossen ist das Kerameikos-Museum, das einige Grabbeigaben, Grabstelen und zahlreiche bemalte Vasen zeigt.

Im Panathinaikon Stadion wurden bereits in der Antike die Olympischen Spiele ausgetragen.



Nebst der Akropolis gibt es aber unserer Meinung nach keine weiteren wirklich lohnenswerten Sehenswürdigkeiten. Die Stadt selbst wirkt auf uns nicht besonders attraktiv, andere europäische Metropolen wie Rom oder Barcelona sind schöner, lieblicher.

31.8., wir verlassen Athen, um noch ein paar Tage relaxen zu können, bevor wir die Heimreise antreten. Camping Tsoli's am Golf von Korinth wird auserwählt, schöner, ruhiger Platz, für uns zu ruhig. Nach 3 Tagen

treibt es uns weiter.

HOME

Wir fahren nach Kalogria, dort gibt es zwar keinen "wirklich" schönen Campingplatz, dafür den schönsten Pinienwald und endlich mal Sandstrand. (km 84103)

Das Mädl vom Stellplatz ist ein bisserl mit ihrem Aufgabenbereich überfordert, es gibt zwar die Möglichkeit Brot zu bestellen, aber man bekommt es erst zu Mittag. Und das AbwaschbeckenOh Gott! Auch treiben sich sehr viele wilde Hunde am Platz herum.

Sehenswert ist die kleine weiße Kirche, im Hintergrund erheben sich mächtige rote Felsen - ein ideales Fotomotiv. Zum Wandern lädt der Küstenwald ein. Dieser besteht aus den schattenspendenden Aleppo-Kiefern. Naturschutzgebiet!



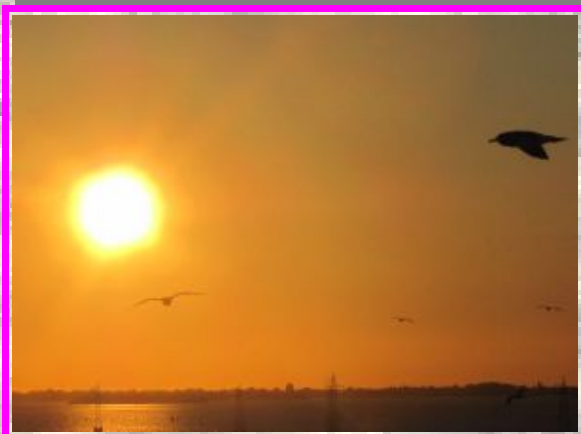
Am 6.9. um 14.30 Uhr machen wir uns auf den Weg nach Patras, fahren größtenteils die Küste entlang, besichtigen den CP Kato Alissio (gefällt uns nicht).

Wollen hier am Strand auch abends essen, leider nein. Also zurück zum Startpunkt unserer Griechenlandtour. Rion Beach, dort reiht sich ein Lokal ans andere. Kalamari mit Pommes, köstliches Knoblauchbrot mit Blick auf die Antirio-Brücke, herrlich.

Zurück in Patras, Fährhafen versuchen wir beim Check-In eine Kabine oder Camping an Board zu ergattern, aber auch hier - leider nein.

Es wurde genauestens kontrolliert, alle Autos, Wohnmobile, Lastwagen mussten geöffnet werden, dann rauf aufs Schiff. Abfahrt am 7.9. um 24.10 Uhr.

An schlafen war nicht zu denken, der Saal mit den Airseats war gestopft voll, eine Jugendreisegruppe aus Österreich. So haben wir versucht im Restaurant zu schlafen, was nicht ganz gelungen ist. Tagsüber sind wir mit Ingrid und Franz aus Graz ins Gespräch gekommen, war ein sehr angenehmer Zeitvertreib mit euch beiden. Die 2. Nacht an Board war etwas besser, oder man gewöhnt sich an alles.



Die Einfahrt in den Hafen von Venedig am 8.9. im Morgenrot war ein Traum. Um 8.14 Uhr verlassen wir Venedig um in Kärnten wieder Annemarie und Edi zu treffen.

Um 20.15 Uhr (km 84868) kommen wir gut zu Hause an.

HOME

www.wagners-web.at